

Predigt: Jesus Christus - der gehorsame Knecht Gottes

Text: Jesaja 50, 4-9 (Luther) Palmsonntag

© 2000 by Veit Claesberg

Veröffentlichungen, egal welcher Art, nur nach Rücksprache mit dem Verfasser. - webmaster@veitc.de - www.veitc.de

zur Exegese - siehe unten

Aufbau:

A. Einleitung

B. Textlesung: **Jes. 50, 4-9**

C. Hauptteil: **Jesus Christus - der gehorsame Knecht Gottes**

1. Jesus, der Knecht des Herrn, erfüllt in enger Verbindung mit Gott seinen Auftrag

2. Gott verschafft seinem Knecht Recht

D. Zusammenfassung / Motivation

E. Besinnung

A. Einleitung

Laut dem Kalender des Kirchenjahres, wird der letzte Sonntag vor Ostern als Palmsonntag bezeichnet. Die Christen erinnern sich an Jesu Einzug in Jerusalem, vor ca. 1970 Jahren. Bei seinem Einzug in Jerusalem reitet Jesus auf einen Esel und wird von der Menschenmenge begeistert empfangen und gefeiert (**Mt. 21, 1-11; Mk. 1, 1-11**). Man geht ihm mit Palmzweigen entgegen und streut sie auf die Straße und ruft: Hosianna, gepriesen sei der da kommt im Namen des Herrn, und der König Israels. Dabei erfüllt sich die alttestamentliche Vorhersage aus dem Propheten **Sach. 9, 9**:

Juble laut, Tochter Zion, jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir: Gerecht und siegreich ist er, demütig und auf einem Esel reitend, und zwar auf einem Fohlen, einem Jungen der Eselin.

Die Erwartungen an Jesus waren also sehr hoch. Man verstand in ihm den Messias, der das Reich Davids wieder aufrichten würde.

Doch alles kam anders, als man dachte - ganz anders - Palmsonntag ist der Auftakt zur Passion Jesu. Er wird in der kommenden Woche verhaftet und angeklagt werden. Schließlich nagelt man ihn ans Kreuz, wo er für die Schuld der ganzen Welt, von Gott verlassen, stirbt, um dann Ostern, als auferstandener Herr, der den Tod besiegt hat, zu triumphieren und letztlich doch, aber zu einem späteren Zeitpunkt, sein Reich sichtbar für alle aufzurichten.

Dieser Sonntag soll also dazu dienen, sich auf Karfreitag und Ostern einzustimmen und das ist bestimmt nicht immer ganz einfach, bei all den Verpflichtungen und Aufgaben, die man in der kommenden Woche hat. Erst Karfreitag registriert man evtl. an was man sich eigentlich erinnert. Mit Gründonnerstag kann man schon lange nichts mehr anfangen. Grundsätzlich sollen wir uns ja auch ständig darüber im Klaren sein, was Jesus Christus für uns getan hat und nicht nur Ostern und Weihnachten eine fromme Schau abziehen.

Aber, so Sonntage wie heute, können uns schon mal den Blick weisen. Sie sind sozusagen ein „warm up“ für Karfreitag und Ostern.

Für dieses „warm up“ wird heute der Predigttext aus **Jes. 50, 4-9** vorgeschlagen.

B. Textlesung: Jes. 50, 4-9

C. Hauptteil: Jesus Christus - der gehorsame Knecht Gottes

Innerhalb den Kapiteln 40-66 beschreibt Jesaja prophetisch, um das Jahr 700 v.Chr. herum, die Situation Israels im Exil in Babylonien und kündigt an, daß Gott sein Volk unter dem Perserkönig Kyros ins Land Israel zurückführen wird. Aber seine Schau geht weit darüber hinaus und gipfelt darin, daß Gott Heil und Erlösung für alle Menschen schafft.

Dabei fallen besonders die vier sogenannten Gottesknechtlieder ins Auge. Das bekannteste dieser Lieder ist das 4. Gottesknechtlied und daraus die Verse **Jes. 53, 4.5.** (lesen).

Unser Text wird als das 3. Gottesknechtlied bezeichnet.

Zunächst noch etwas zu dem Wort „Knecht“. Dieses Wort ist ja heute nicht mehr so geläufig und wenn dann eher negativ besetzt. Man muß auf der Arbeit knechten oder man denkt an einen armen Schlucker, der irgendwo für DM 8,50 den Stall ausmisten muß. Im Rahmen unseres Textes ist der Titel aber eine Ehrenbezeichnung. Gott erwählt eine Person dazu, einen bestimmten Auftrag zu erfüllen - einen besonders wichtigen, obwohl auch schweren Auftrag. Und das ist ja dann schon etwas besonderes: Wenn der Schöpfer der Welt jemanden beauftragt, etwas für ihn zu tun. Stellt euch vor, der Bundespräsident, würde euch um Hilfe bitten - das wäre doch in erster Linie erstmal eine Ehre. Nicht jeder will dann diese Ehre in Anspruch nehmen, aber der „Knecht des Herrn“, den uns Jesaja vorstellt, stellt sich Gott zur Verfügung, auch wenn der Auftrag nicht leicht ist.

Die Frage lautet nun: **Wer ist dieser Knecht des Herrn?**, oder mit den Worten des Kämmerers aus Äthiopien, aus **Apg. 8, 34**: *Von wem redet der Prophet hier?*

Über diese Fragen haben sich nun viele Ausleger Gedanken gemacht und sind zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen gekommen. Manche sind wirre Spekulationen, über die man nur den Kopf schütteln kann. Natürlich redet Jesaja hier zuerst zu seinen Hörern in Juda um das Jahr 700 v.Chr.. Darüber hinaus wendet sich der Text an die Menschen im späteren babylonischen Exil. Ich möchte diesen Text heute morgen aus der Perspektive des NT auslegen. Daher kann es nur eine Antwort auf die Frage „Wer ist dieser Knecht?“ geben: Der Knecht des Herrn ist **Jesus Christus**. Und in den ersten drei Versen wird deutlich:

1. Jesus, der Knecht des Herrn, erfüllt in enger Verbindung mit Gott seinen Auftrag

- **V. 4** lesen

Die Aufgabe des Knechtes ist es, den Müden und fertigen Menschen, eine gute Botschaft zu verkündigen. Mit diesem Anspruch tritt Jesus auf (**Mt. 11, 28** - Kommt her zu mir...). Um diesen Auftrag zu erfüllen steht der Knecht in enger Verbindung mit Gott. Jeden Morgen hört er auf Gott und auf das, was er ihm zu sagen hat. So sagt auch Jesus einmal in **Joh. 8, 28**... Der Evangelist Lukas berichtet uns an mehreren Stellen, wie Jesus im Gebet den engen Kontakt zu Gott sucht und hier kann uns Jesus ein Vorbild sein.

Jesus, der Knecht des Herrn, hatte eine gute Verbindung zu seinem Vater. Was Gott ihm auftrug, war nicht immer ganz einfach:

- **V. 5. 6** lesen

Das, was Gott von seinem Knecht, seinem Sohn verlangt, bedeutet, wie die Verse zeigen, Leid und Qual. Seine Botschaft wurde von seinem Volk nicht verstanden und auch heute wird sie von vielen nicht verstanden. Wir verkündigen, daß Jesus jeden Menschen retten will, wir predigen, daß es Hoffnung für die Hoffnungslosen gibt. Oft will es keiner hören, ja man erlebt sogar Anfeindung. Jesus erlebte dies ganz besonders, aber er will trotzdem seinen Auftrag ausführen. Jesus sagt in Gethsemane: *Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst!*

Seine gute Botschaft wird von seinem eigenen Volk abgelehnt: **Joh. 1, 11:** *Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf.*

Sie, denen er die gute Nachricht verkünden will, die Müden und Hoffnungslosen, wenden sich gegen ihn und wollen ihn umbringen. Jesus wird verspottet und bespuckt: **Mt. 26, 66. 67** (lesen).

Eigentlich ein Grund zum aufgeben, zur Resignation. Doch unser Text geht weiter. Die **Verse 7-9** machen deutlich:

2. Gott verschafft seinem Knecht Recht

- **V. 7-9** lesen

Gott wird seinem Knecht helfen und ihm Recht verschaffen. Das befähigt ihn dazu, sein Profil zu bewahren, durchzuhalten, sein Gesicht hart wie Kieselstein werden zu lassen. Doch zuerst werden die Ankläger auftreten und ihn verklagen. Jesus erfährt die Anfeindungen bei seiner Passion hautnah. Es wird gegen ihn, obwohl nichts vorliegt, ein Gerichtsverfahren eröffnet. Jesus wird unschuldig verurteilt und ans Kreuz gehängt (**Mt. 27, 19-24** lesen). Am Kreuz ruft er: *Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?* So tief hinunter muß der Knecht und hier muß man mal innehalten.

Stellt euch dieses Kreuz nicht leer, sondern wie ein Kruzifix vor. Jesus hängt gequält am Kreuz. Ist uns bewußt, was Jesus getan hat.

Aber das geht ja gar nicht ohne das wir Ostern mit einbeziehen. Es geht ja weiter. Jesus ist auferstanden und von Gott erhöht worden. Es stimmt, was der Knecht des Herrn sagt: **V. 9.** An dieser Stelle möchte ich **Phil 2, 6-11** lesen.

D. Zusammenfassung

Das 3. Gottesknechtlied weist und auf die Passion Jesu hin, die in der kommenden Woche ihren Höhepunkt erreichen wird. Es wäre schön, wenn wir in der nächsten Woche Zeit finden, uns daran zu erinnern, was Jesus, der Knecht Gottes, für uns durchmachen mußte.

Dieses Geschehen fordert uns heraus. Man kann dem nicht neutral gegenüber stehen.

- Entweder ist Jesus der gehorsame Knecht Gottes, Karfreitag am Kreuz für meine Schuld gestorben und ich glaube das, oder alles was in den Evangelien steht und was ich heute morgen erzählt habe, ist Hirngespinnst oder Legendenbildung. Karfreitag ist dann halt ein freier Tag, denn man gerne mitnimmt.
- Entweder ist das kommende Osterfest, der Höhepunkt aller christlichen Feste, weil wir den Triumph unseres Erlöser feiern, oder wir verstecken im Garten Ostereier und feiern mit unserer Familie, was eigentlich besser in den Sommer passen würde, den Weihnachten ist ja schließlich noch gar nicht so lange her.

Somit ist es gut, daß wir diese „warm up“ des Palmsonntages nutzen, und uns jetzt schon mit Karfreitag und Ostern gedanklich auseinandersetzen. Das kann dann dazu führen, daß wir Gott und seinem Knecht danken, für die Erlösung von unserer

Schuld. Das kann dazu führen, daß wir endlich mit Gott ins Reine kommen, weil wir verstehen, was Karfreitag und Ostern geschehen ist.

Ich habe mir überlegt: Das sind natürlich gute Vorschläge, sich irgendwie, nächste Woche auf Karfreitag und Ostern einzustimmen und an Jesus Christus zu denken. Oft ist es doch so, daß man gar nicht dazu kommt, auch wenn man es will.

Deshalb möchte ich hier im Gottesdienst schon mal intensiv die Gelegenheit dazu geben.

Ich möchte dazu den Eingangschor aus der Matthäus - Passion, von Johann Sebastian Bach einspielen lassen. Genießt die Musik, achtet auf den Text und versucht auch das Gesagte noch einmal vor Augen zu führen. Es kann sein, daß nicht jeder diese Art von Besinnung gut findet - trotzdem möchte ich mal den Versuch wagen. Das Stück dauert 7 min.

Jesus wird als der geduldige Knecht beschrieben, der wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt wird.

E. Besinnung

Leinwand und Folie

Einleitung zur Passion

Kommt, ihr Töchter, helft mir klagen.

Sehet! Wen? Den Bräutigam.

Seht ihn! Wie? Als wie ein Lamm.

Sehet! Was? Seht die Geduld.

Seht! Wohin? Auf unsre Schuld.

Sehet ihn aus Lieb und Huld

Holz zum Kreuze selber tragen.

Exegese - Jes. 50, 4-9

© 2000 by Veit Claesberg

Veröffentlichungen, egal welcher Art, nur nach Rücksprache mit dem Verfasser. - webmaster@veitc.de - www.veitc.de

1. Überblick Jesaja

4. Gliederung

5. Kontext

6. Vers für Vers - Kommentar

7. gesamtbiblischer Kontext

8. Skopus

1. Überblick Jesaja

1.1. Person

Jesaja wirkte 740-680 im Südreich Juda. Er war der Sohn des Amoz, war mit einer Propheten verheiratet und hatte zwei Kinder. Eine Legende besagt, daß er von dem König Manasse entzwei gesägt wurde.

Sein Name bedeutet "Der Herr ist Heil" oder "Heil des Herrn". Er lebte in der Regierungszeit der Könige Usija, Jotam, Ahas und Hiskia. Er wirkte ab 740 v.Chr. (kurz vor dem Tod Usijas) und hat die Belagerung Jerusalems durch Sanherib erlebt (701). Zeitgleich mit ihm wirkten Micha in Juda (auf dem Land) und Hosea im Nordreich.

Jesaja bezeichnet man besser als Seher und nicht als Propheten. Die Propheten redeten dem Volk oft nach dem Mund.

Jesaja wohnte wahrscheinlich in Jerusalem und hatte Zugang zum königlichen Hof. Nach einer Überlieferung soll er der Vetter von König Usija gewesen sein.

1.2. Buch

Es ist das größte Buch der Schriftpropheten. Jesaja galt bis 1775 als unumstrittener Verfasser des ganzen Buches. Heute geht man von zwei oder mehr Autoren (Deuterjesaja und Tritojesaja) aus (besonders Jes. 40-66). Dies hängt damit zusammen, daß man die Vorhersagen die Jesaja macht, nicht gelten läßt, und als nachträglichen Anhang sieht.

1.1.1. Argumente gegen einen Verfasser

Jes. 1-39 sind völlig anders als 40-66. In 40-66 ist Jerusalem schon zerstört und muß also nach 586 v. Chr. geschrieben worden sei, in der babylonischen Gefangenschaft.

Jes. 40-66 weisen einen total anderen Stil auf

1-39 und 40-66 behandeln andere theologische Gesichtspunkte (Gottes Majestät und Gottes Unendlichkeit)

1.2.2. Argumente für einen Verfasser

Die Überschrift bestätigt Jesaja

alle alten Manuskripte bestätigen Jesaja als Verfasser

Das historische Umfeld (Landschaft) paßt besser nach Palästina als nach Babylonien in 40-66

es gibt im ganzen Buch ein einheitliches Gottesbild: "der Heilige Israels", 12 mal in 1-39 und 13 mal in 40-66

vorexilische Propheten zitieren aus Jes. 40-66 (Nah. 2, 1; Jer. 31, 35; Zeph. 2, 15)

die jüdische Tradition sieht Jesaja als Verfasser

auch die Zitate im NT kommen aus dem ganzen Buch

1.2.3. Besonderheiten / Themen

Das Buch ist von allen prophetischen Büchern das verständlichste. Es beinhaltet viele theologische Einsichten. Außerordentlich sind die messianischen Weissagungen in Jesaja.

Das Thema des Buches entspricht dem Namen Jesajas: **Der Herr ist Heil**. Die Rettung kommt vom Herrn, nicht von den Götzen oder von weltlichen Bündnissen. In keinem anderen Teil der Heiligen Schrift, die unter dem Gesetz geschrieben wurde, findet sich eine so klare Schau der Gnade.

"Der Heilige Israels" fordert Heiligkeit. Es wird vor dem drohenden Gericht, aufgrund des Götzendienstes, gewarnt. Das Volk wird an Gottes Heilsplan erinnert.

Bibel im Kleinformat

umfassende Gottessicht

der "Heilige Israels", aufgrund von 6, 3

der Erlöser Israels

Jungfrauengeburt des Immanuels

der leidende Gottesknecht¹

1.3. politisches Umfeld

In Jesajas Zeit stieg Assyrien zu Großmacht auf. Es eroberte 722 v. Chr. Samaria.

Juda ging unter Ahas, der sich auf ausländische Bündnisse stütze, nieder. Auch ein geistlicher Niedergang fand statt. Positiv wirkte danach Hiskia.

Das Nordreich und Syrien gingen ein Bündnis ein und wollten Juda zwingen mitzumachen um gegen Assyrien zu kämpfen. Ägypten war ein Gegenspieler Assyriens.

1.4. Gliederung Jesaja²

I. Vorhersage des Gerichts

1-35

A. Gericht und endliche Errettung Zions

1-12

B. Gericht über die Völker wegen ihrem Stolz

13-23

C. Gericht über die ganze Erde bis der Herr kommt

24-27

D. Gericht über Israel wegen weltlicher Bündnisse

28-33

E. Gericht und Segen am Tag es Herrn

34-35

II. Vorhersagen bestärkt durch Erfüllung

36-39

III. Vorhersage des Trostes

40-66

A. Trost an Gottes Größe

40-48

B. Trost an Gottes Gnade

49-57

C. Trost an Gottes Glanz

58-66

Alternative Gliederung für 40-66:3

III. Kap. 40-66: Blickpunkt Babel

A. Kyrus befreit die Juden aus der babylonischen Gefangenschaft (Voraussetzung für Abschnitt B) 40-48

B. Gottes Knecht erlöst die Menschen von der Sündenschuld (zeitlich und sachlich Vorstufe für das in C Verkündete) 49-57

1. Heilangebot 49, 1-51, 16

2. Heilszubereitung 51, 17-54, 17

¹ siehe Exkurs

² vgl. Ellisen, Stanley A., Von Adam bis Maleachi, Das Alte Testament verstehen, Dillenburg ³1996, S. 171

³ vgl. Möller, Hans, Alttestamentliche Bibelkunde, Berlin ²1989, S. 198f

3. Heilsannahme 55-57

C. Gott setzt den neuen Himmel und die neue Erde an die Stelle der alten Welt 58-66

Exkurs „Gottesknecht“

Innerhalb von **Jes. 50-66** finden sich die sogenannten „Gottesknechtlieder“. Hier wird von einem „Knecht des Herrn“ (GNB: Bevollmächtigter) berichtet. Dieser Titel ist ein Ehrentitel. Gott erwählt seinen Knecht als ein besonderes Werkzeug.

Es gibt insgesamt vier „Gottesknechtlieder“, wobei der Umfang der einzelnen Lieder unterschiedlich gesehen wird. Der Bekannteste ist **Jes. 53**. Ich betrachte sie alle, als von Jesaja aufgeschriebene Gottesworte.

Jes. 42, 1-4 (1-9)

Jes. 49, 1-6 (1-9)

Jes. 50, 4-9

Es handelt sich hier um eine Art Vertrauenspsalm. Er erinnert an **Ps. 23** und noch mehr an die Propheten Jeremia und Hesekiel, die um ihrer Berufung willen leiden. Der Knecht entzieht sich nicht seinem Auftrag. Er verlässt sich auf die Hilfe und Rechtfertigung Gottes und ist sich gewiß, daß er über seine Widersacher triumphieren wird.⁴

Jes. 52, 12-53, 12

Die grundsätzliche Frage lautet: **Wer ist der Knecht?** Darüber gibt es verschiedene Ansichten:

man deutet den Knecht kollektiv, da er z.B. in **49, 3** als Israel bezeichnet wird. Aber der Knecht wendet sich immer an Israel. Daher wird auch von einer Kerngemeinde gesprochen, die sich an das gesamte Volk wendet. Israel mußte Leiden und ist durch die Leiden geläutert hervorgegangen.....
.... weitere Deutungsmöglichkeiten siehe bei Möller a.a.O. S. 208f, Stanley a.a.O. S. 175f (!) und in >Das große Bibellexikon<, Bd. 3 „Knecht Gottes“ S. 1238ff

Am besten ist m.E. die Lösung, die im Lexikon zur Bibel, S. 798, vorgeschlagen wird:

Der Prophet zeigt eine doppelte Schau. Zunächst geht es um die Gesamtheit Israels, wobei an eine spezielle Auswahl zu denken ist. Dann sah er, daß der Rest nicht das messianische Werk nach dem Willen des Herrn vollbringen kann und enthüllt den „Knecht“ als eine einzelne Person (individuelle Deutung). *Weder das gesamte Volk Israel noch ein Rest des Volkes konnte vorgeben, den Retterwillen des Herrn zu vollbringen. Nur einem einzelnen war dies möglich, auserwählt....also durch sein einzigartiges Wesen, befähigt zu sein, unsere Krankheit zu tragen und unsere Schmerzen auf sich zu laden.* Die Gestalt des einzelnen Knechtes hat daher bei der Deutung das Übergewicht. *Denn vom Evangelium her können wir den einzigartigen und unvergleichbaren Knecht Gottes,.... nur mit der Person Jesus Christi gleichsetzen.*

Die Punkte 2 und 3, „Textkritik“ und „Form / Gattungsanalyse“, entfallen

4. Gliederung

Der Knecht des Herrn hört auf Gott, ist Gehorsam im Leid und wird am Ende mit Gottes Hilfe Recht bekommen.

⁴ vgl. Das große Bibellexikon, Bd. 3 S. 1238

1. Der Knecht des Herrn hört auf Gott und redet in dessen Auftrag, obwohl er dafür angefeindet wird. (4-6)
 - 1.1. Der Knecht des Herrn hört jeden Tag auf Gott und predigt die Botschaft zu den Müden, zur rechten Zeit. (4)
 - 1.2. Gott öffnet dem Knecht das Ohr und der Knecht verweigert nicht den Gehorsam. (5)
 - 1.3. Die Anfeindungen werden vom Knecht des Herrn erduldet. (6)
2. Gott hilft seinem Knecht, schafft ihm recht und deshalb kann er durchhalten Jeder der gegen ihn auftritt wird die Konsequenzen spüren. (7-9)
 - 2.1. Weil Gott dem Knecht hilft, führt er seinen Auftrag Konsequenz durch. (7)
 - 2.2. Wer gegen den Knecht etwas vorzubringen hat, soll ihn verklagen, doch Gott wird seinem Knecht zum Recht verhelfen und alle die etwas gegen ihn vorbringen werden vergehen. (8. 9)

5. Kontext

5.1. weiterer Kontext - Jes. 40-66 / 49-57

Der Text steht im großen Kontext von **Jes. 40-66**. Jesaja berichtet in einer prophetischen Schau über das Exil in Babel (ab 586 v.Chr.). Aus diesem Exil wird Gott sein Volk retten und es durch den Perser Kyros zurückführen (**Jes. 40-48**). Dabei redet Jesaja auch von dem Knecht des Herrn, der sein Volk von der Sünde befreien wird (**49-57**). Schließlich weitet sich der Blick auf den neuen Himmel und die neue Erde (**58-66**).

Die Botschaft Jesajas wendet sich also im Prinzip an drei Hörerkreise:

an die aktuellen Hörer in Juda um das Jahr 700. Er will die Bewohner Judas zu einem gerechten Leben in der Gegenwart ermutigen, trotz der auf sie zu kommenden Schwierigkeiten.

an die Leser im späteren Exil. Sie werden durch die Botschaft ermutigt und getröstet und aufgefordert ihr Leben zu ändern.

an die neutestamentliche Gemeinde, die die messianischen Aussagen deuten kann und soll.

5.2. engerer Kontext - Jes. 50, 1-11

Gott hat Israel aufgrund seiner Sünde entlassen (1). Niemand antwortet ihm, als er sie suchte, obwohl er doch retten kann und ihm alles möglich ist (2. 3). Es folgt **4-9**.

Die Frage nach dem Gehorsam gegenüber Gott wird aufgeworfen. Man kann sich auf Gott und seinen Knecht verlassen. Jeder der sich gegen Gott stellt, wird von Gott vernichtet (10. 11).

Anschließend tröstet Gott sein Volk und verspricht ewiges Heil....

6. Vers für Vers - Kommentar

1. Der Knecht des Herrn hört auf Gott und redet in dessen Auftrag, obwohl er dafür angefeindet wird. (4-6)

Jes 50,4 Der Herr, HERR, hat mir die Zunge eines Jüngers gegeben, damit ich erkenne, den Müden durch ein Wort aufzurichten. Er weckt <mich, ja> Morgen für Morgen weckt er mir das Ohr, damit ich höre, wie Jünger <hören>.

Jes 50,5 Der Herr, HERR, hat mir das Ohr geöffnet, und ich, ich bin nicht widerspenstig gewesen, bin nicht zurückgewichen.

Die Aufgabe des Knechtes, ist es die Müden durch ein Wort des Herrn aufzurichten. Dafür hat Gott ihn mit der Zunge eines Jüngers ausgerichtet. Das, was er den Müden

sagen soll, erfährt er jeden Morgen direkt von Gott. Der Knecht hat also einen sehr intensiven Kontakt zu seinem Herrn. Der Knecht bringt also auch die Bereitschaft mit, auf Gott zu hören.

Übertragen auf Jesus:

Man kann hier den besonderen Kontakt des Sohnes zum Vater erwähnen. Lukas berichtet mehrmals, daß Jesus am Morgen / in der Nacht mit seinem Vater redete. Jesus verweist darauf, daß er das weitergibt, was er von seinem Vater empfangen hat (**Joh. 8, 28; 14, 10**).

Die Botschaft, die verkündigt werden soll, scheint nicht so einfach zu sein, aber der Knecht ist gehorsam und ist nicht zurückgewichen. Wie die nächsten Verse zeigen werden, kommt die Botschaft auch nicht gut an, so daß der Knecht leiden muß. Im Kontext von Jesaja gesprochen: *Dieses Wort hat ihm etwas zugemutet, nämlich denen, die die Botschaft vom Heil nicht hören wollten, diese dennoch unaufhörlich auszurichten. Der Auftrag war stärker als alle eigene Angst...*⁵

Übertragen auf Jesus:

Jesu Botschaft wurde nicht verstanden, so daß man ihn hinrichtete. Man erwartete im Volk den Messias, der die Römer vertreibt und der Hohe Rat empfand sein Auftreten und seinen Anspruch als Gotteslästerung. Er wußte was auf ihn zu kam (Gethsemane), aber er handelte nach Gottes Willen (**Mt. 26, 39**)

[Jes 50,6 Ich bot meinen Rücken den Schlagenden und meine Wangen den Raufenden, mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmähungen und Speichel.](#)

Obwohl der Knecht des Herrn eine gute Botschaft verkündigt, wird er abgelehnt. Aus der Sicht der Hörer Jesajas: *Möglicherweise stellen sie sich das Handeln Gottes anders vor, als es Jesaja sieht: Wenn Gott da ist, dann muß er sogleich ohne Umschweife ein einem großen Spektakel das Volk in das Land der Väter führen und das Davidreich wieder aufrichtet.* Aber Gott führt sein Volk auf den „Umweg“ des Glaubens. *Auch der Müde und Resignierte ist voller Schuld - der des Unglaubens!*⁶ So werden aus den Müden die, die ihn schlagen und quälen.

Trotz der Anfeindungen, bleibt der Knecht des Herrn bei seiner Botschaft. Der Knecht nimmt das Leiden an. Zu welchem Ziel das Leiden führt, ist aber hier noch nicht erkennbar. *Bis das Wort Gottes das ausrichtet, wozu es gesandt ist, muß es den „Umweg“ über das Leiden des Knechtes gehen.*⁷

Übertragen auf Jesus:

Jesus handelte genau wie der Knecht des Herrn. Seine Botschaft wurde abgelehnt, aber er hielt durch und ließ sich foltern. (**Joh. 1, 11; Hebr. 5, 8; Mt. 26, 67; 27, 30**). Jesus wird auch heute abgelehnt, obwohl seine Botschaft eine gute Botschaft ist und kaputte Menschen heil machen will.

2. Gott hilft seinem Knecht und schafft ihm recht und deshalb kann er durchhalten Jeder der gegen ihn auftritt wird die Konsequenzen spüren. (7-9)

[Jes 50,7 Aber der Herr, HERR, hilft mir. Darum bin ich nicht zuschanden geworden, darum habe ich mein Gesicht <hart> wie Kieselstein gemacht. Ich habe erkannt, daß ich nicht beschämt werde.](#)

[Jes 50,8 Nahe ist, der mir Recht schafft: Wer will mit mir einen Rechtsstreit führen? Laßt uns zusammen hintreten! Wer ist mein Rechtsgegner?](#)

[Er trete her zu mir!](#)

⁵ WStb, S. 187

⁶ ebd. S. 187

⁷ ebd. S. 188

Jes 50,9 Siehe, der Herr, HERR, hilft mir. Wer ist es, der mich schuldig erklären will?
Siehe, allesamt werden sie zerfallen wie ein Kleid, die Motte wird sie fressen.

Gott wird dem Knecht helfen, aber nicht unbedingt unmittelbar. *Gott wird, wenn es darauf ankommt, den Knecht als zu ihm gehörend bezeichnen.*⁸ Weil er das weiß, hat er sein Gesicht, hart wie Kieselstein gemacht. *Der Knecht behält aufgrund des Beistandes seines Gottes sein >Profil<.*⁹ Er ist sich seiner Sache sicher und kann ruhig einen Rechtsstreit beginnen. Jeder der ihn anklagen will, kann vortreten. Gott wird dem Knecht das Recht verschaffen.

Schließlich werden alle seine Widersacher vergehen und zerfallen wie ein von den Motten zerfressenes Kleid.

Übertragen auf Jesus:

Jesus erfährt die Anfeindungen bei seiner Passion hautnah und überläßt alles weiter seinem Vater (**1. Petr. 2, 22. 23**). Er wird, obwohl er unschuldig ist, verhaftet und gefoltert. (Gott wird ihn durch die Auferstehung rehabilitieren und durch die Himmelfahrt erhöhen (**Hebr. 5, 7**). Letztlich muß jeder vor Gott und vor dem Knecht kapitulieren und wird sein gerechtes Urteil empfangen (**Phil. 2, 9ff**).

7. gesamtbiblischer Kontext

Diese Aussagen vom Knecht Gottes müssen m.E. neutestamentlich interpretiert und auf Jesus übertragen werden, damit sie ihren vollen theologischen und inhaltlichen Sinn entfalten. Dies werde ich in der Predigt auch machen, selbst wenn es hermeneutisch anrühlich erscheint.

Unser Text endet im Prinzip kurz vor der Kreuzigung. Ab da greift dann das 4. Gottesknechtlied aus **Jes. 53**.

8. Skopus

Der Knecht des Herrn ist trotz Anfeindungen gehorsam und verkündet die Botschaft, die er von Gott empfängt, weil er weiß, daß er im Recht ist und seine Feinde zur Rechenschaft gezogen werden.

⁸ ebd. S. 188

⁹ ebd. 188/189